



WWW.SN.AT/
VIDEO

Lehrer und Schüler erwe-
cken die Musik von Genesis
zum Leben. BILD: SINGGYMNASIUM

ST. URSULA/NATALIE CORTIEL

Die Ursulinen werden zum Rock-Orchester

Rockmusik als Kunstprojekt – diesen Ansatz der Band Genesis verwandeln Schüler und Lehrer in ein szenisches Gesamtkunstwerk.

FLORIAN OBERHUMMER

SALZBURG. Bereits die ersten paar Takte und ihre metrischen und akkordischen Veränderungen zeigen: Das ist Pop, aber vor allem auch Kunst! „Mad Man Moon“ schlägt Haken über Haken, wechselt Akkorde wie Stimmungen und verkörpert als riesenhafte Suite die Faszination des Genres Art Rock. Im Gymnasium St. Ursula leitet der 1976 veröffentlichte Song in eine szenische Auseinandersetzung mit der Band Genesis ein: Schüler und Lehrer vereinen sich zum Rock-Orchester.

Viele Musikfans verbinden mit den Mannen um Phil Collins eingängige Pophits wie „Invisible Touch“ oder „I Can't Dance“. Die Kenner hingegen schwärmen

vom Frühwerk der Band aus den 1970er-Jahren, das auf mehreren Konzeptalben die Gesangsstellen nur als Teil eines übergeordneten Ganzen mit ausufernden Instrumentalstellen nutzt.

„Mich interessiert diese Musik, die komplex ist und unglaublich viele Facetten hat“, erzählt Projektleiter Oliver Kraft. Der Musikprofessor hat gemeinsam mit Schülern bereits die Musik von Tori Amos oder Pink Floyd auf die Bühne gebracht. „Ich wollte aber

Das ist Pop, aber vor allem auch Kunst!

immer schon ein Genesis-Projekt machen.“ Rund 400 Stunden habe er an Arbeit in dieses Projekt hineingesteckt, erzählt Oliver Kraft. Für die Schülerinnen des Art-Schwerpunkts des Gymnasiums begann die Arbeit mit Beginn des Schuljahrs. Und dem 14-köpfigen Ensemble merkt man die akribische Arbeit an den anspruchsvollen Songs an.

„Dass die vier Sologesangsstellen synchron sind, dass alles gut zusammenpasst, ist eine Heraus-

forderung“, sagt Sophie Haunstetter. Die 17-Jährige schlüpft nicht nur in die Rolle von Peter Gabriel und seinem Nachfolger Phil Collins, sie rezitiert gemeinsam mit ihren Mitschülern Hanna Schwegel, Elena Krenslehner und Levin Simmenroth Passagen rund um die Songtexte im Sprechteil des Abends.

Dafür hat das Gesangsquartett einen verbindenden Text entwickelt und erzählt die Geschichte von Rael, der aus einer Alltagsszenarie in New York heraus in surreale, traumartige Situationen gerät. Die Regisseurin Christa Hassfurth hat mit den Schülern an der Bühnenperformance gearbeitet, zum Gesamtkunstwerk fügt sich der Abend durch Visuals von Ania Böhacker. Abseits aller Komplexität bietet dieses Projekt aber auch die Möglichkeit, einfach 70 Minuten lang die Schönheit dieser Musik zu genießen.

Konzert: „Genesis – A Tribute by the Art Ensemble St. Ursula“, 28. und 29. Februar, 19 Uhr.